

Bildungsdepartement

Berufs-, Studien- und
Laufbahnberatung

kantonschwyz 



Ready for...

Laufbahngestaltung nach der Matura



Was gibt es für Wege nach der Matura?

Direkt ins Studium? Uni oder Fachhochschule? Erst mal jobben, ins Ausland oder Militär? Oder lieber eine verkürzte Lehre oder berufsbegleitend weiterbilden? Finden Sie Ihren Weg – Ihre erste Station nach der Matura.

Vielleicht wollen Sie keine Zeit verlieren und steigen nach der Matura direkt in ein Studium ein. Oder Sie wollen zuerst einmal arbeiten und merken, dass Ihnen dieses Leben gefällt und Sie sich lieber berufsbegleitend und praxisbezogen weiterbilden. Oder Sie wollen einen Tapetenwechsel und gehen während eines Zwischenjahres ins Ausland. Zurück in der Schweiz jobben Sie an verschiedenen Stellen oder absolvieren Ihren Militärdienst. Wie Sie sehen, stehen Ihnen viele Möglichkeiten und Wege offen und durch deren Kombination sogar noch ein paar mehr. Für alle diese Wege finden Sie auf den folgenden Seiten weiterführende Informationen.

Laufbahngestaltungskompetenzen

Laufbahngestaltungskompetenzen unterstützen Sie, Ihren Bildungs- und Berufsweg aktiv zu gestalten – sowohl in Übergangsphasen wie der jetzt anstehenden Studien- oder Berufswahl als auch in Ihrem weiteren Lebensverlauf. Sie versetzen sich in die Lage, eine selbstwirksame, resiliente und proaktive Haltung gegenüber Laufbahnanforderungen zu entwickeln. Dabei lernen Sie, Laufbahnziele zu entwickeln, Ressourcen und Hindernisse zu erkunden, Handlungspläne umzusetzen und Ihre Laufbahngestaltung immer wieder zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie mehr über diese Möglichkeiten:

- **Universität / ETH**
akademische Studiengänge mit wissenschaftlicher Vertiefung
- **Fachhochschule (FH)**
anwendungsorientierte Studiengänge mit Praxisbezug
- **Pädagogische Hochschule (PH)**
Ausbildung für angehende Lehrpersonen
- **Zwischenlösungen**
wie Auslandsaufenthalt, Praktikum oder Militärdienst
- **Höhere Fachschule (HF)**
praxisorientierte höhere Berufsbildung
- **Berufliche Grundbildung**
verkürzte Way-up-Lehre nach der Matura oder Berufslehre
- **Direkter Einstieg in die Arbeitswelt**
erste Berufserfahrungen sammeln
- **Häufig gestellte Fragen (FAQs)**
Antworten auf häufige Fragen rund um die Wege nach der Matura

Impressum

Herausgeberin: Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Schwyz, 8808 Pfäffikon
Konzept, Gestaltung und Layout: admotion – Ihre Kreativagentur, 8853 Lachen
Druck: Gutenberg Druck AG, 8853 Lachen



Universität / ETH

Die Ausbildungen sind theoretisch und wissenschaftlich angelegt und die Studierenden erhalten vertiefte Einblicke in verschiedene Forschungsgebiete. Sie werden breit und generalistisch ausgebildet und können anschliessend in verschiedenen Bereichen und Funktionen arbeiten. Praktika im Studienggebiet und andere Arbeitserfahrungen während des Studiums erleichtern Ihnen den Berufseinstieg.

Lehre und Forschung

Die Lehre gestaltet sich eher abstrakt und theoretisch. Die Grundlagenforschung schafft neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

Studienangebot

Es werden sämtliche Studienggebiete im Universitätsstudium abgedeckt.

Zu den Gebieten:

- Theologie, Religionswissenschaft
- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Medizin, Gesundheit, Sport
- Sozialwissenschaften
- Sprache, Literatur, Kommunikation, Information
- Historische und Kulturwissenschaften
- Kunst und Musik
- Mathematik, Informatik
- Natur- und Umweltwissenschaften
- Technische Wissenschaften
- Unterricht, Pädagogische Berufe

Ausbildungsdauer

- **Für den Bachelor:**
3 Jahre in Vollzeit
- **Für den Master:**
zusätzliche 1.5–2 Jahre

Abschlüsse

Grundsätzlich führt der Master zum Regelabschluss. Darüber hinaus kann auch ein Doktorat erlangt werden.

Zulassung

Die Zulassung zum Universitätsstudium erfolgt in der Regel über eine gymnasiale Maturität. Berufserfahrung wird nicht verlangt. Ein Aufnahmeverfahren sehen nur wenige Studienrichtungen vor.



Die künstlerischen und pädagogischen Ausbildungen entfallen vorwiegend auf Fachhochschulen oder Pädagogische Hochschulen.



Einen Überblick zum Fächerangebot an den Universitäten und ETH gibt es hier:

berufsberatung.ch/studienbereiche



Falls Sie in Erwägung ziehen, remote zu studieren, erhalten Sie bei Fernstudien Schweiz mehr Informationen:

fernuni.ch



Fachhochschule (FH)

Die Ausbildung baut auf Arbeitserfahrung auf, zeichnet sich durch Praxisbezug aus und ist teilweise eine klar definierte Berufsausbildung. Die Forschung ist anwendungsorientiert und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft und öffentlichen Institutionen. Es gibt auch berufsbegleitende Studiengänge. Ein Teil der Fachhochschulstudierenden, insbesondere in der Technik und Wirtschaft, hat eine Berufslehre und Berufsmatura absolviert.

Lehre und Forschung

Die Lehre verbindet Wissenschaft und Berufspraxis. Die Anwendung von Wissen steht im Vordergrund.

Studienangebot

Die FH decken verschiedene Studiengebiete ab. Dabei fokussieren sich die meisten Studiengänge auf die Gebiete Gesundheit, Kunst und Soziales sowie Technik und Wirtschaft:

- Rechts- und Wirtschaftswissenschaften
- Medizin, Gesundheit, Sport
- Soziales
- Sprache, Literatur, Kommunikation, Information
- Kunst, Musik, Design
- Mathematik, Informatik
- Natur- und Umweltwissenschaften
- Technische Wissenschaften

Ausbildungsdauer

- **Für den Bachelor:**
3 Jahre in Vollzeit, 4 Jahre in Teilzeit
- **Für den Master:**
zusätzliche 1.5–2 Jahre

Abschlüsse

Grundsätzlich führt der Bachelor zum Regelabschluss.

Zulassung

Die Zulassung zum FH-Studium erfolgt in der Regel über eine Berufsmaturität, eine Fachmaturität oder eine gymnasiale Maturität. Je nach Studiengang ist Berufserfahrung vorzuweisen und/oder ein Aufnahmeverfahren zu bestehen.



Weitere Hinweise

Bei einer gymnasialen Maturität oder einer fachfremden Fach-/Berufsmaturität wird vor Studienbeginn in der Regel ein Jahr Praktikum im entsprechenden Berufsgebiet verlangt. Es gibt einzelne Studiengänge im Bereich Naturwissenschaft und Technik, die das Praxisjahr in einem 4-jährigen Bachelor-Studiengang integrieren (PiBS).



Ein Überblick zum Fächerangebot an Fachhochschulen finden Sie hier:

berufsberatung.ch/studienbereiche



Falls Sie in Erwägung ziehen, remote zu studieren, erhalten Sie hier mehr Informationen:

ffhs.ch



Das Schweizer Meta-Portal für Studierende informiert über unterschiedliche Studi-Themen:

students.ch



Pädagogische Hochschule (PH)

Die Studierenden wählen je nach PH sieben bis neun Fächer für die Primarstufe bzw. vier Fächer für die Sekundarstufe I. Praktika an den Schulen sind ab dem ersten Ausbildungsjahr in die Ausbildung integriert. An welchem Ort man die PH absolvieren möchte, kann man wählen.

Lehre und Forschung

Die Lehre ist stark praxisorientiert und auf das Berufsfeld Schule ausgerichtet. Bei Forschungsprojekten steht die Anwendung im Vordergrund.

Studienangebot

Die PH decken folgende Studiengebiete ab. Dazu zählen auch heil- und sonderpädagogische Studienrichtungen:

- Kindergarten- und Unterstufe
- Primarstufe
- Sekundarstufe I
- Sonderpädagogik

Jede PH weist verschiedene Fächerkombinationen auf. Es ist von Vorteil, die verschiedenen PH-Programme zu vergleichen, damit Sie entscheiden können, welches Angebot Ihnen am besten zusagt.



Allgemeine Informationen rund um ein PH-Studium:

berufsberatung.ch/ph



Pädagogische Hochschule Schwyz:

phsz.ch



Pädagogische Hochschule Zug:

phzg.ch



Pädagogische Hochschule Luzern:

phlu.ch



Pädagogische Hochschule Zürich:

phzh.ch

Ausbildungsdauer

- **Für den Bachelor:**
Vorschul- und Primarschulstufe, Logopädie, Psychomotoriktherapie: in der Regel 3 Jahre
- **Für den Master:**
Sekundarstufe I: 4.5 Jahre
Schulische Heilpädagogik: 2–3 Jahre (flexible Zeitmodelle)

Abschlüsse

Je nach Studienrichtung führt der Bachelor oder der Master zum Regelabschluss. Die Diplome der PH sind schweizweit anerkannt.

Zulassung

Die direkte Zulassung zum PH-Studium erfolgt in der Regel über eine gymnasiale Maturität oder eine Fachmaturität Pädagogik. Einschlägige Berufserfahrung wird nicht verlangt.



Weitere Hinweise

Mittelschullehrpersonen (Sekundarstufe II) erwerben für die fachliche Ausbildung den Master einer Universität. Die pädagogisch-didaktische Ausbildung erfolgt an der Universität und/oder an der Pädagogischen Hochschule. Dafür bieten sich unter anderem die PH Luzern oder die Universität Zürich an.



Zwischenlösungen

Es stehen Ihnen zahlreiche Optionen offen, etwa Praktika in Ihrem bevorzugten Berufsfeld, Jobben, Reisen, Sprachaufenthalte, Sozialeinsätze im In- und Ausland sowie Militärdienst. Ein Zwischenjahr ermöglicht Ihnen Erfahrungen in der Arbeitswelt oder im Ausland zu sammeln, Ihre Sprach- und Sozialkompetenzen zu verbessern, selbständiger und selbstsicherer zu werden und sich selber besser kennenzulernen.

Es ist sinnvoll, sich bereits während des Gymnasiums mit der Studienwahl auseinanderzusetzen, um vorgeschriebene oder freiwillige Vorpraktika rechtzeitig planen zu können.

Reminder

Melden Sie sich rechtzeitig während des Zwischenjahres für Ihr Studium an, damit Sie den Studienbeginn nicht verpassen!



Allgemeine Informationen zu den unterschiedlichen Zwischenlösungen nach der Maturität finden Sie hier:

sz.ch/zwischenloesung



Dachverband zur Förderung von Jugendaustausch:

intermundo.ch



Sprachstudienaufenthalte und weitere Programme weltweit:

studyabroad.com



Sprachstudienaufenthalte und weitere Programme weltweit:

berufsberatung.ch/sprachkurse



Kurzeinsätze in der internationalen Zusammenarbeit:

cinfo.ch



Arbeitseinsätze weltweit:

workaway.info



Ausbildung an einer Höheren Fachschule (HF)

HF-Ausbildungen bauen auf einer Matura, FMS oder einer beruflichen Grundbildung auf und sind praxisorientiert. Sie bestehen aus einer Kombination von Praktika und schulischen Einheiten. Während der praktischen Tätigkeiten erhalten Sie in der Regel einen Praktikumslohn.

Bildungsbereiche

Der Bund hat acht Bereiche von höheren Fachschulen reglementiert:

- Technik
- Gastgewerbe, Tourismus und Hauswirtschaft
- Wirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft
- Gesundheit
- Soziales und Erwachsenenbildung
- Künste, Gestaltung und Design
- Verkehr und Transport

Ausbildungsdauer

2–4 Jahre

Zulassung

Für die Zulassung zu den höheren Fachschulen wird ein Abschluss der Sekundarstufe II benötigt. Die Zulassungsvoraussetzungen unterscheiden sich je nach Bildungsgang.

Zulassungsvoraussetzungen

Die meisten höheren Fachschulen verlangen ein EFZ einer beruflichen Grundbildung im entsprechenden oder in einem verwandten Bereich. Die Berufsmaturität oder die Fachmaturität berechtigen ebenfalls zur Zulassung an einer HF im selben Bereich.

Anerkannt ist, beispielsweise in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Gestaltung und Tourismus, auch die gymnasiale Maturität. Personen mit einem allgemeinbildenden Abschluss müssen in der Regel Arbeitswelterfahrung vorweisen. Somit verlangen die meisten Höheren Fachschulen eine einschlägige Berufserfahrung oder ein Praktikum im Bereich des angestrebten HF-Studiengangs. Diese können allenfalls mit Fachkursen ergänzt werden.

Informationen über die Zulassungsvoraussetzungen für einen bestimmten Bildungsgang sind direkt bei der betreffenden Schule erhältlich.

Abschlüsse

Eidg. Diplom HF mit dem Titelzusatz
«Professional Bachelor»



Weitere Hinweise

Häufig werden praktische Erfahrungen im gewählten Bereich vor Ausbildungsbeginn verlangt. Teilweise wird ein Mindestalter vorausgesetzt und allenfalls sind Aufnahmeprüfungen zu bestehen.



Mehr Informationen zum HF-Weg:

k-hf.ch

Höhere
Fachschule (HF)

Berufliche
Grundbildung

Direkter Einstieg
in die Arbeitswelt

Häufig gestellte
Fragen (FAQs)



Berufliche Grundbildung (Berufslehre), verkürzt – auch Way-up-Lehre

Die Berufslehre bietet Ihnen eine praktische Grundausbildung und ermöglicht Ihnen den Erwerb eines eidgenössischen Abschlusses. Nach Abschluss der Lehre besteht die Möglichkeit, an einer höheren Fachschule oder mit der Matura an einer Hochschule weiter zu studieren.

Speziell für Maturandinnen und Maturanden gibt es die verkürzte zweijährige Berufslehre Way-up, die in den nebenstehenden Berufen zu einem EFZ-Abschluss (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) führt.

Diese praxisorientierte Ausbildung für Maturaabsolvierende sichert einerseits den direkten Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt und andererseits den direkten Zugang an eine Fachhochschule (FH).

Lohn

Der Lohn wird mit der Ausbildungsfirma individuell vereinbart (Lehrvertrag). Berufsleute, vor allem in technischen Bereichen, sind gesucht: Die Absolventinnen und Absolventen erwartet ein attraktiver Arbeitsmarkt mit zahlreichen Ein- und Aufstiegsmöglichkeiten, besonders in Kombination mit einem anschliessenden Hochschulstudium (3 Jahre bis zum Bachelor FH, Uni oder ETH).

Die Way-up-Lehre

Diese Lehrform dauert 2 statt 4 Jahre und existiert für folgende Berufslehren:

- Informatiker/in
- Zeichner/in Architektur
- Zeichner/in Ingenieurbau
- Polymechaniker/in
- Elektroniker/in
- Konstrukteur/in
- Automatischer/in
- Mediamatiker/in
- Kaufleute

Ausbildungsdauer

Mit der Matura besteht bei vielen anderen Berufen die Möglichkeit, die berufliche Grundbildung ein Jahr zu verkürzen.

- **Im Kanton Schwyz:**
Amt für Berufsbildung: afb@sz.ch
- **Im Kanton Glarus:**
Departement Bildung und Kultur Berufsbildung:
sekretariat-dbk@gl.ch



Weitere Infos zur Berufslehre und Alternativen
zum Hochschulstudium:

sz.ch/biz/berufsinfoblatt



Ausbildungen mit direktem Einstieg in die Arbeitswelt

Für Maturandinnen und Maturanden, die den direkten Einstieg in die Arbeitswelt suchen, stehen diverse praktische Berufseinstiegsprogramme in der Wirtschaft und Informatik zur Auswahl.

Die Einstiegsprogramme im Bereich Banken (BEM) und Versicherungen (VBV) bieten eine branchenspezifische Ausbildung und eine erste Arbeitsstelle in der Branche. Die Postmaturitäre Wirtschaftsausbildung (PWA) ermöglicht mit einer Grundausbildung und dem anschliessenden Praktikum den Einstieg in weitere wirtschaftliche Tätigkeitsbereiche. Auch das kaufmännische Praktikum bei der Post und ein Arbeitswelt-Praktikum (AWE), z.B. bei der Swisscom im IT-Bereich, sind berufspraktische Einstiegsprogramme. Anschliessend besteht die Möglichkeit, sich im Rahmen der höheren Berufsbildung zu spezialisieren. Zudem ist weiterhin ein Übertritt an eine Fachhochschule (FH) oder Universität möglich.

Ausbildungsdauer

1–2 Jahre

Abschlüsse

Branchenzertifikate

Praktikumslohn

ca. 2000–3000 Franken pro Monat

Orte

schweizweit

Beginn

Herbst, teilweise auch Frühling



Weitere Infos zur Berufslehre und Alternativen zum Hochschulstudium:

sz.ch/biz/berufsinfoblatt



Häufig gestellte Fragen (FAQs):

Was sind die Unterschiede zwischen Universität und Fachhochschule?

Beide Hochschulen bieten international anerkannte Bachelor- und Masterabschlüsse, die sich jedoch inhaltlich unterscheiden. Die Schwerpunkte der universitären Hochschulen liegen in der Grundlagenforschung und der

Reflexion der theoretischen Grundlagen. An der Fachhochschule (FH) stehen die Anwendungs- und Praxisorientierung im Vordergrund.

Universitäten (UH & ETH)	Fachhochschulen (FH & PH)
Interessen: Theoretisches Wissen und Grundlagenforschung	Interessen: Anwendungswissen und praxisorientierte Forschung
Zulassung: nach der gymnasialen Maturität kann man direkt an der Universität beginnen (Aufnahmeverfahren in Medizin und Sport)	Zulassung: Praktikum bei gymnasialer Maturität oder fachfremder Fachmaturität und teilweise Aufnahmeprüfungen
Vorlesungen: teilweise in grossen Hörsälen mit mehreren hundert Personen	Vorlesungen: überschaubarer Rahmen, Klassensetting von ca. 20–50 Personen
Studieninhalt: → Haupt- und Nebenfächer kombinierbar, ausser bei einem Monofach → Theoriebasierte Forschung und Reflexion dieser Grundlagen → Im Zentrum steht die Forschung mit Fokus auf das wissenschaftliche Arbeiten → grosse Auswahl an Master-Programmen	Studieninhalt: → ein Studienfach und wenige Kombinationsmöglichkeiten → Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung → Im Zentrum steht die praktische Umsetzung der Theorie → Nähe zum Berufsleben → Master-Programme sind teilweise FH-übergreifend
Berufseinstieg: nach dem Master (Regelabschluss)	Berufseinstieg: nach dem Bachelor möglich (Regelabschluss)

Weitere Hinweise

- Nach dem Bachelor-Abschluss an der Fachhochschule ist es möglich, unter Auflagen in einen universitären Master zu wechseln.
- Dies gilt auch für den umgekehrten Weg, wenn jemand von der Uni an die Fachhochschule (FH) wechseln möchte.



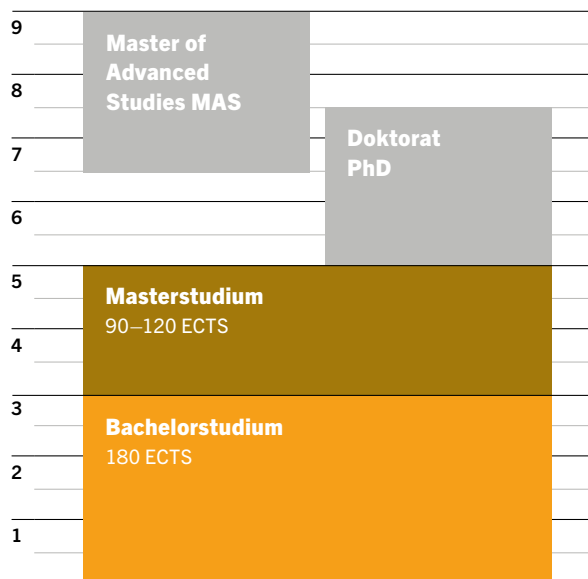
Weitere Infos zum Studium an einer Uni, ETH, FH und PH finden Sie auch unter dem «Amt für Mittel- und Hochschulen des Kantons Schwyz»:

sz.ch/amh



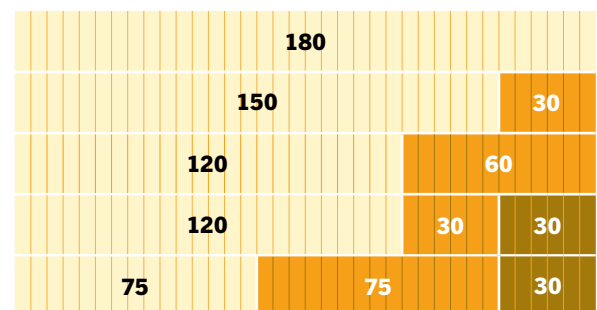
Das Bologna-Modell im Überblick

Angaben in Anzahl Studienjahren



Kombinationsmöglichkeiten von Studienfächern an Universitäten

Anzahl ECTS, zuoberst ein Monofachstudiengang



i An den Universitäten und Fachhochschulen wird nach dem Bologna-Modell studiert. Die Abschlüsse sind international anerkannt.

Häufig gestellte Fragen (FAQs):

Gibt es Zulassungstests an Schweizerischen Hochschulen?

An der Universität gibt es in Sport- und Bewegungswissenschaften sowie in den medizinischen Studienfächern der deutschsprachigen Schweiz eine Zulassungsbeschränkung (Numerus Clausus).

Beachten Sie, dass Sie sich für diese Studienfächer jeweils bis zum 15. Februar voranmelden und eine Zulassungsprüfung ablegen müssen.



Weitere Informationen:

swissuniversities.ch

Der Eignungstest für das Medizinstudium (EMS) muss bis auf Weiteres in Human-, Zahn- und Veterinärmedizin sowie in Chiropraktik abgelegt werden. Im Maturajahr können Sie im Kanton Schwyz zur Vorbereitung jeweils im Mai einen Probe-EMS absolvieren.



Weitere Informationen:

sz.ch/ems

Informationen zu der sportpraktischen Eignungsabklärung bei den Sport- und Bewegungswissenschaften finden Sie auf der Website der entsprechenden Hochschulen.

Sich eine Alternative zu diesen Studienrichtungen zu überlegen ist empfehlenswert, wenn Sie im Falle eines Nichtbestehens kein Zwischenjahr in Kauf nehmen wollen. Melden Sie sich also zusätzlich für ein anderes Studium an.

An Fachhochschulen gibt es Zulassungstests in den Bereichen Gesundheit, Sport, Kunst, Musik, Theater, Kommunikation, Psychologie und Soziales.

Was sind ECTS-Punkte?

ECTS steht für European Credit Transfer System. Um einen Bachelor zu erwerben, sind 180 Credit Points erforderlich, für einen Master weitere 90 oder 120.

Die Studierenden erhalten für erfolgreiche Studienleistungen (Prüfungen, Vorträge, schriftliche Arbeiten usw.) in den von ihnen belegten Modulen die entsprechenden ECTS-Punkte.

1 ECTS-Punkt entspricht ca. 30 Arbeitsstunden.



Alles rund um die Studiumsorganisation finden Sie hier:

sz.ch/studienorganisation

Wie koordiniere ich den Militärdienst mit meiner Ausbildung?

Dienstleistenden wird empfohlen, sich frühzeitig zu informieren.

Jüngere Schüler können einen Antrag auf vorzeitige Aufnahme in die Rekrutenschule stellen, um Verzögerungen zu vermeiden. Die Zeit zwischen Matura und Studienbeginn genügt in den meisten Fällen nicht, um die Rekrutenschule ohne Überschneidung zu absolvieren.

Die Armee bietet zwei RS-Starts an, eine im Winter und eine im Sommer.



Weitere Informationen:

armee.ch

Häufig gestellte Fragen (FAQs):

Wie erhalte ich einen genaueren Einblick in einen Studiengang?

Es finden über die Zentralschweizer BIZ-Stellen diverse *Insiders live*-Veranstaltungen statt. Hochschulen bieten Infotage an. Zudem können Studierendenvereine und Fachschaften an Uni/ETH oder Fachhochschulen kontaktiert werden.



Übersicht der Hochschul-Infotage:
berufsberatung.ch/infotage

Wie studiere ich im Ausland?

Die Studiengänge sind unterschiedlich aufgebaut. Dazu gibt es verschiedene Plattformen, um sich darüber zu informieren:



Studiengänge an deutschen Hochschulen und Infos rund um die Studienwahl:
studienwahl.de



Studieren, Forschen und Lehren im Ausland:
daad.de/ausland



Europäisches Jugendportal:
studieren-weltweit.de



Austauschstudium und Praktikum im Ausland:
movetia.ch

Es besteht auch die Möglichkeit, während des Studiums in der Schweiz ein Auslandssemester zu absolvieren. Informieren Sie sich dazu an Ihrer ausgewählten Institution.

Welche Möglichkeiten bestehen, wenn ich neben meinem Studium jobben möchte?

Informieren Sie sich auf der folgenden Webseite, welche Optionen sich bieten:



Übersicht und Tipps:
sz.ch/jobben

Wann und wo kann ich Stipendien beantragen?

Für die Ausbildungskosten der eigenen Kinder sind in erster Linie die Eltern zuständig. Je nach finanzieller Situation der Eltern und Art der gewünschten Ausbildung können Sie die Möglichkeit für Stipendien oder ein Studiendarlehen abklären. Zuständig für das Ausrichten der Stipendien ist der Wohnkanton der Erziehungsberechtigten. Unter bestimmten Voraussetzungen gewähren Ihnen Hochschulinstitutionen oder private Stiftungen Ausbildungsbeiträge, meist unabhängig vom Notenschnitt. Informationen und Adressen dazu erhalten Sie von der kantonalen Stipendienstelle und auf den Webseiten der Hochschulen.



Stipendien im Kanton Schwyz:
sz.ch/stipendien



Stipendien im Kanton Glarus:
gl.ch/stipendien

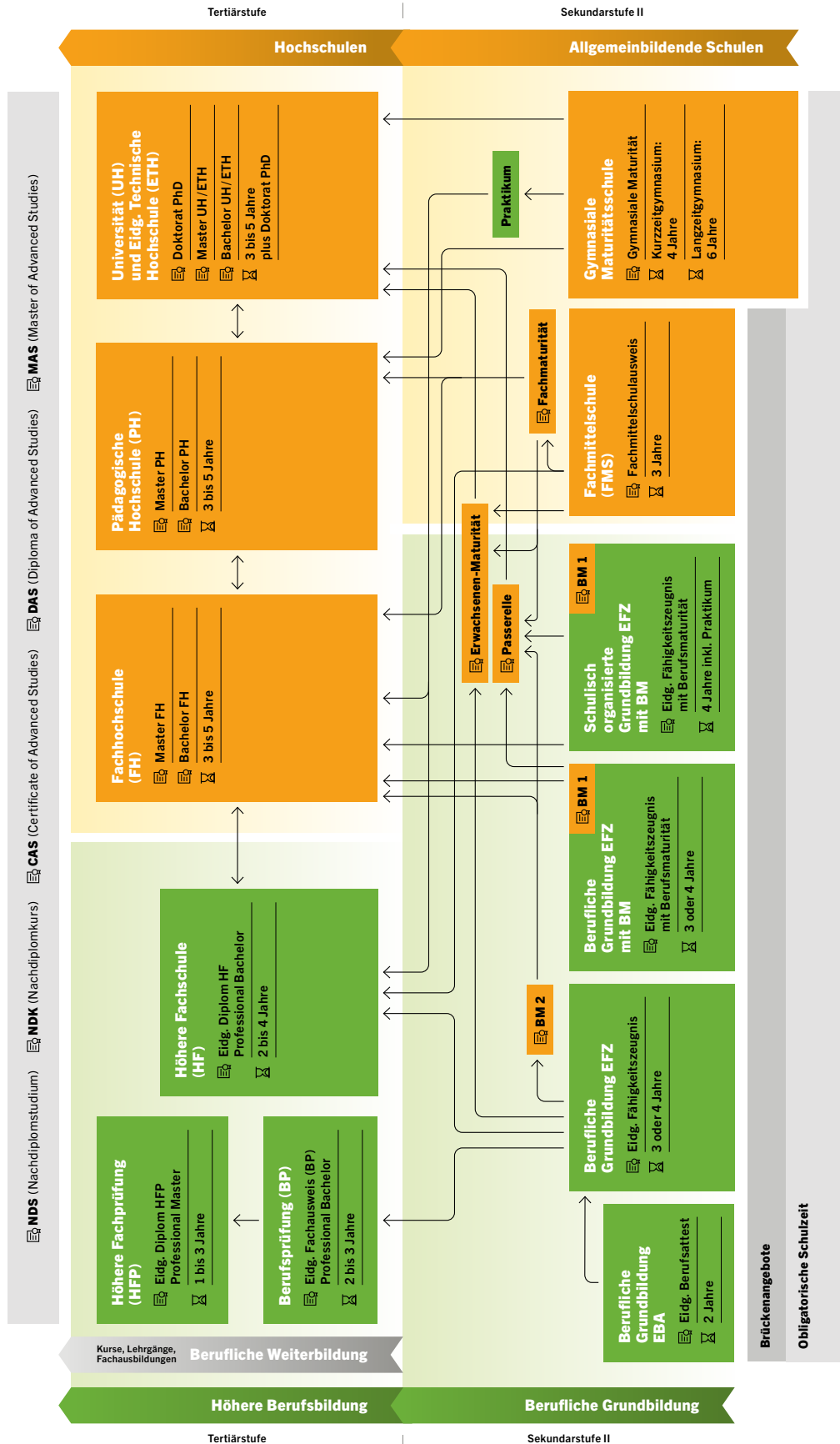


Budgetrechner Universität Zürich:
sz.ch/uzh/budget



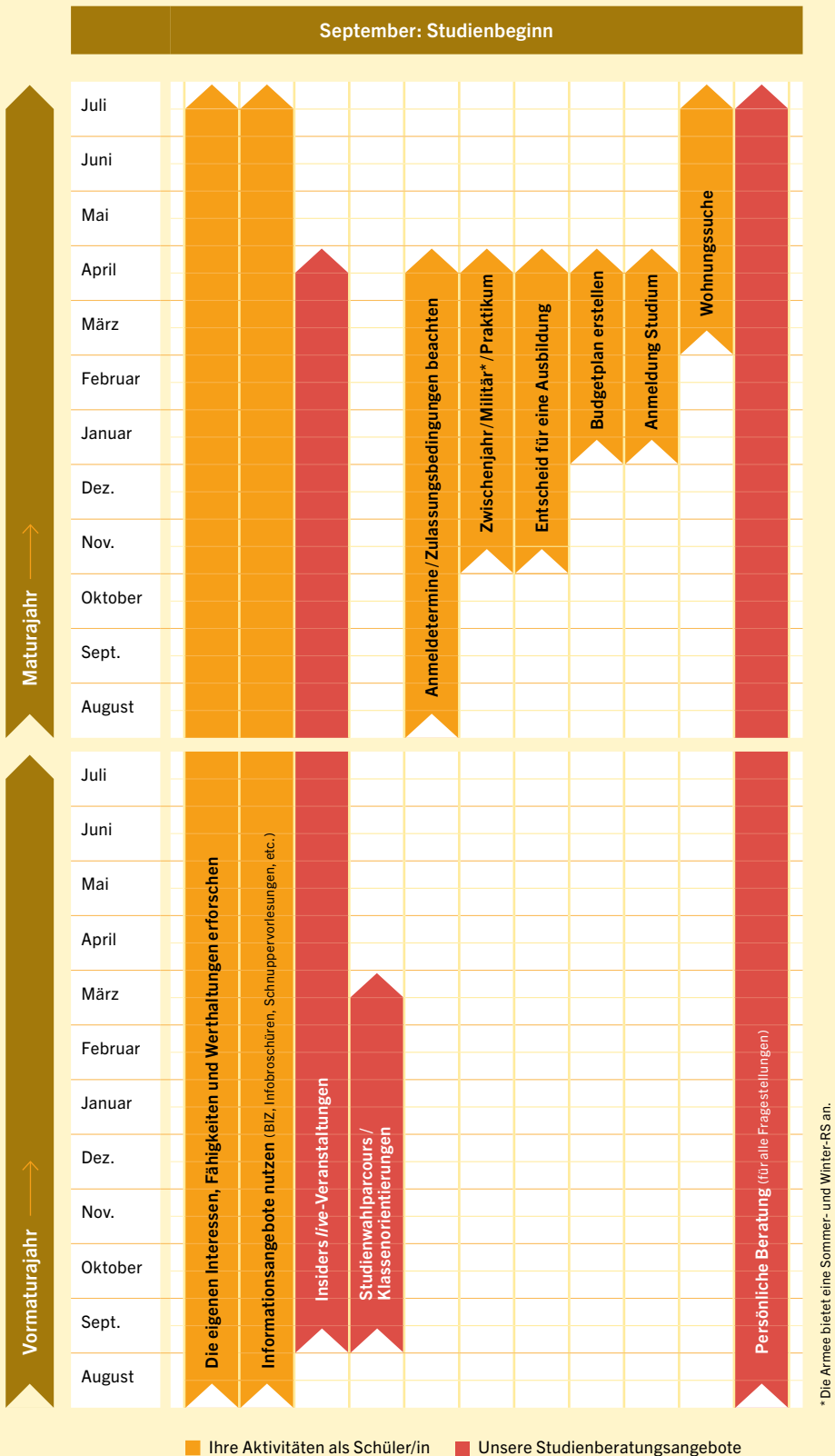
Übersicht Bildungsstiftungen:
sz.ch/spheriq

Das Schweizerische Bildungssystem



Studienwahl-Agenda

Der Entscheidungsprozess braucht viel Zeit. Damit Sie nichts verpassen und schon jetzt wichtige Daten eintragen können, finden Sie hier als Planungshilfe eine fiktive Studienwahl-Agenda.



10 Entscheidungshilfen für Ihre Studienwahl

Diese Entscheidungshilfen müssen Sie nicht chronologisch anwenden. Sie können diese mehrmals nutzen, bis Sie schliesslich zu Ihrer Entscheidung kommen.

- 1 Klären Sie **Interessen, Fähigkeiten** und Ihre **Werte**.
- 2 Besuchen Sie **Insiders /live-Veranstaltungen**. Dabei erzählen Studierende und Berufsleute von ihrem Alltag und ihren Berufsmöglichkeiten. → sz.ch/insiderslive 
- 3 **Recherchieren Sie auf → berufsberatung.ch** Im offiziellen Informationsportal der Schweiz finden Sie alles zu Studium, Berufsausbildungen und Berufsmöglichkeiten nach dem Studium sowie Informationen zu allen Fragen rund um Ihre Aus- und Weiterbildung. 
- 4 Nutzen Sie **Übersichtsbroschüren** (Perspektiven) der Studienberatung. Diese sind einsehbar in der Mediothek Ihrer Mittelschule oder in Ihrem BIZ.
- 5 Recherchieren Sie auf **Webpages der Universitäten und Fachhochschulen** (Studieninhalte, Vorlesungsverzeichnis).
- 6 Besuchen Sie **Informationstage** an den Universitäten und Fachhochschulen.
- 7 Organisieren Sie **eigene Schnuppertage**, um einen Einblick zu erhalten. Ob an Hochschulen inklusive Teilnahme an Vorlesungen oder in einem Betrieb.
- 8 Fragen Sie auch **studentische Fachvereine** an oder googeln Sie nach «**Buddyprogrammen**» an der Hochschule Ihrer Wahl und begleiten Sie Studierende einen Tag an der Hochschule. Gespräche mit Studierenden sind wertvolle Informationsquellen. Nutzen Sie auch «Student for a day»-Angebote an Hochschulen.
- 9 Nutzen Sie **persönliche Kontakte** für Informationen.
- 10 Besuchen Sie die **Studienwochen**: Die ETH und «Schweizer Jugend forscht» (→ sjf.ch) bieten Schnupperwochen in verschiedenen Fächern an. 

Pfäffikon | Zentralstelle
Bezirke March und Höfe

Huobstrasse 9
8808 Pfäffikon
041 819 51 40
pfaeffikon.biz@sz.ch

Goldau
Bezirke Schwyz,
Gersau und Küssnacht

Parkstrasse 25
6410 Goldau
041 819 14 44
goldau.biz@sz.ch

Einsiedeln
Bezirk Einsiedeln
(mit Ybrig und Alpthal)

Kobiboden 57
8840 Einsiedeln
041 819 51 40
einsiedeln.biz@sz.ch

Weitere Auskünfte
biz@sz.ch

Social Media
LinkedIn | YouTube

 Die kantonalen
Berufs-, Studien-
und Laufbahnberatungen



Die digitale Version dieser Broschüre
finden Sie unter

sz.ch/readyfor

